

Krieges" in den "Hintergrund getreten war und das Ringen mit den Sowjets in den Kalten Krieg übergang, trat das Unvermögen der Organisation schon immer deutlicher zutage, ihre Versprechungen auf dem Gebiet der strategischen Aufklärung einzulösen".

Für den ostdeutschen Dienst erscheint dies nicht so. Er ist langsam gewachsen und hat kontinuierlich immer mehr eingebracht, bis zu seinem spürbaren Niedergang Anfang der achtziger Jahre. Jedenfalls stand er nicht so unter Erfolgszwang wie Gehlen in den ersten Jahren. Die Doppelstrategie, einerseits den Amerikanern unersetzliche Nützlichkeit zu beweisen, und andererseits der westdeutschen Regierung einen unabhängigen, funktionierenden Nachrichtendienst zu präsentieren, hatte wohl den Preis des Erfolgsverlustes.

Daß die Amerikaner auch späterhin trotz abnehmender Leistung weiterhin auf Gehlen setzten, erscheint auf den ersten Blick verwunderlich. Reese erklärt uns das Motiv. Es ist profan politisch. Die Amerikaner wußten, wie das Dreigestirn Adenauer-Globke-Gehlen funktionierte.

Dies alles bedeutet natürlich nicht, daß der BND in den späteren Jahren selbst nach der Panne mit dem KGB-Mann Heinz Felfe - auch erfolgreiche Operationen im Osten geführt hätte. Es ging nur um den Anspruch. Mary Ellen Reese bietet uns die Sicht der Amerikaner im Geheimdienstkrieg in Europa. Eine Sicht, die so in der Literatur neu und zugleich begrenzt ist. Wichtiger erscheinen mir ihre Anregungen, geheime Nachrichtendienste immer entsprechend der politischen Lage auszurichten. Dies schließt eben auch Reformen ein. Aber auf diesem Gebiet scheint der Geheimdienst genauso schwerfällig zu sein wie das Militär.

Nach dem Ende des Kalten Krieges wären jedenfalls schnellere Umstellungen nötig gewesen. Der Untergang des MfS erbringt gleichfalls diese Erkenntnis, obschon der Untergang globaler erscheint, denn hier ist ein Staat zugrunde gegangen.

Politik wird nicht von Spionen gemacht

Die Botschaft des Buches: Vor allem von der Kreuzzugsmentalität Abstand nehmen, denn die führt nur zu unheiligen Allianzen, wie es auch die früheren Nazi-Seilschaften in den westdeutschen Diensten belegen. Trotzdem darf nicht übersehen und vergessen werden, auch nicht bei der "Abrechnung" mit dem MfS: Innerhalb weniger Jahre nach dem Ende des Krieges 1945 umspannte der erbitterte politische Kalte Krieg den halben Erdball: "Die strategische Aufklärung, politische Informationen und Einflußnahme, die umfassenden und häufig gefährlichen Probleme der über-